

A N F R A G E von Marc Bourgeois (FDP, Zürich), Christian Schucan (FDP, Uetikon am See) und Eva-Maria Würth (SP, Zürich)

betreffend ÖV- und allgemeine Verkehrssituation in den Zürcher Stadtquartieren Witikon, Hottingen und Hirslanden

Der Kanton Zürich (bzw. der ZVV) sowie die Stadt Zürich wurden in den vergangenen Jahren im Verkehrsbereich in den Quartieren Witikon, Hottingen und Hirslanden verschiedentlich aktiv. In der Summe muss heute festgestellt werden, dass das ÖV-Angebot mehrheitlich verschlechtert wurde, während gleichzeitig auch der MIV an immer mehr Orten stockt. Und dies ohne eine erhebliche Veränderung der Mobilitätsbedürfnisse der betroffenen Bevölkerung, und obwohl Witikon über einen für die Stadt Zürich denkbar schlechten Modalsplit verfügt.

Beim ÖV wurde eine Tramlinie ersatzlos gestrichen (bisherige Linienführung des Trams 8 ab Bellevue). Überdies wurde die Buslinie 34 gestrichen und durch eine verlängerte Buslinie 31 ersetzt. Dies, um dem berechtigten Anliegen der «Kleinstadt» Witikon nach einer Direktverbindung ins Stadtzentrum gerecht zu werden. Allerdings handelt es sich bei der gewählten Lösung nicht um die von verschiedenen Parteien und dem örtlichen Quartierverein favorisierte Variante.

Seither leiden die Linien 8 und 31 an einer unbefriedigenden Fahrplanstabilität mit entsprechenden Auswirkungen auf die Reisezeit und die Zuverlässigkeit der Anschlüsse. Die Pünktlichkeit der Linie 8 bspw. liegt seit dem Fahrplanwechsel in der Abendspitzenstunde bei lediglich 68,8 Prozent. Dies alles trifft die drei Quartiere Witikon, Hottingen und teilweise Hirslanden. Hinzu kommt eine Komfort- und Sicherheitseinbusse für ÖV-Passagiere von und nach Witikon. Während die komfortable Haltestelle am Klusplatz weniger genutzt wird, stehen die Passagiere unter beengten Verhältnissen und teils ohne Witterungsschutz an der Hegibachstrasse. Auch die Umsteigewege sind länger und teils gefährlicher geworden. Zumindest vorübergehend fehlt zudem auch eine der Haltestellen der Buslinie 31 am Hegibachplatz.

Entsprechend ist die direkte Busverbindung ins Stadtzentrum ein vieldiskutiertes Thema in Witikon geblieben. Die lokale FDP befragte im Frühjahr 2018 die gesamte Bevölkerung Witikons zu den verschiedenen Varianten (bisheriger Zustand, heutiger Zustand sowie Bus 34 über Hottingerplatz bis HB). Bei einem Rücklauf von 20 % sprachen sich je rund 42 % für den früheren Zustand bzw. für eine direkte Linienführung über den Hottingerplatz aus. Nur rund 15 % favorisierten den heutigen Zustand. Die Umfrage ist zwar nicht repräsentativ, vermittelt aber doch einen Eindruck über die unbefriedigende Gemütslage der Betroffenen.

Die Stadt hat die Zuverlässigkeit der Linie 31 inzwischen zwar mit weiteren Massnahmen leicht verbessert. Eine befriedigende Lösung, welche nicht gleichzeitig den MIV noch mehr in Mitleidenschaft zieht, ist aber mit den heutigen Linienführungen nicht in Sicht.

Im Bereich des MIV ist festzustellen, dass mit der Durchbindung der Buslinien 31 und 34 der Klusplatz zum Problemknoten wurde. Die Wartezeiten auf den wichtigsten Zubringerstrassen zum Klusplatz sind gestiegen. Das Echo aus dem Quartier zeigt, dass immer mehr MIV-Benützer diesem Knoten unter Inkaufnahme von Schleichwegen bewusst ausweichen. Daneben hat sich auch die Verkehrssituation am Zeltweg verschlechtert, teils stehen mehrere Busse hintereinander im Stau.

Es ist es wenig verständlich, wenn an Orten, an denen die Bevölkerung doch leicht zunimmt, eine markante Angebotsverschlechterung in Kauf genommen werden muss und zugleich der MIV darunter leidet. Denn auch im Korridor Witikon wird die Nachfrage bis 2030 um rund 20 % zunehmen. Insgesamt sind ähnlich viele Personen von Verschlechterungen betroffen wie etwa in der Stadt Dübendorf wohnen. So macht man der Bevölkerung den ÖV nicht schmackhaft.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass das ÖV-Angebot für die Quartiere Witikon, Hottingen und Hirslanden in der jüngeren Vergangenheit ausgedünnt wurde und/oder unzuverlässiger und teils weniger komfortabel wurde? Falls nein, warum nicht bzw. wo sieht der Regierungsrat im Gegenzug Verbesserungen?
2. Ist sich der Regierungsrat dessen bewusst, dass sich die Situation für den MIV im Zuge der Durchbindung der Buslinie 31 auf der Ein- und Ausfallsachse rund um den Klusplatz spürbar verschlechtert hat?
3. Ist der Regierungsrat bereit, rund ein Jahr nach den verschiedenen Umstellungen im ÖV-Bereich gemeinsam mit dem ZVV eine Auslegeordnung vorzunehmen und dabei insbesondere unter Verwendung neuer Technologien (bspw. Swiss Trolley plus) eine investitionsarme Direktverbindungs-Variante Kienastewies – Klusplatz – Hottingerplatz – Heimplatz – HB erneut gründlich zu prüfen?
4. Plant der ZVV insbesondere in urbanen Gebieten im Sinne von Kosteneinsparungen, einer flexibleren Liniennetzplanung und einem geringeren Schadstoffausstoss künftig den vermehrten Einsatz von rein elektrisch betriebenen und zumindest teilweise von Oberleitungen unabhängigen Bussen (bspw. Swiss Trolley plus)? Falls nein, warum nicht?

Marc Bourgeois
Christian Schucan
Eva-Maria Würth